wurde nach der offiziellen Auflösung der Legion 238 n. Chr. eine Abteilung unter dem Kommando des „praefectus castrorum" nach Niedergermanien versetzt (Eck, Köln, 770, Anm. 25), vgl. unten Nr. 412.

Dat.: Mitte 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8269; Eck, Köln, 770, Anm. 25; Klinkenberg 1902, 140 Nr. 109; Klinkenberg 1906, 275; Fremersdorf, Urkunden², 58 und Taf. 94; Faust 132 Nr. 129.

Nr. 278 | Grabinschrift (Kalkstein)
Datenbank ID: 262
Inv.-Nr.: –
Galsterer 1975 Nr. 199
AO: Paris, Musée du Louvre
FO: Unbekannt; „in den Fundamenten des Oppenheimschen Hauses Unter Fetthennen" ist ein Mißverständnis Espérandieus aus Klinkenberg 1906, 232, der Nr. 300 meint.
Der Stein wurde 1796 „von den Franzosen ausgebrochen" (Zangemeister 1892, 267) und befindet sich heute im Louvre, Paris.
Maße: 127 cm x 46 cm x 46 cm

Stele, vollständig erhalten. Die Inschrift in reich verzierter Aedicula. Oben in der Mitte Lorbeerkranz, links und rechts des Giebels Blüten und Pflanzenornamente. Unter der Aedicula Waffenfries, darunter in gerahmtem Feld Kantharos mit zwei Vögeln.

L(ucius) Nasidie/nus Agripp(a) / tribun(us) leg(ionis) XIIII Gem(inae)

Lucius Nasidienus Agrippa, Tribun der 14. Legion Gemina.

Die reich dekorierte Grabstele war für L. Nasidienus errichtet worden. Das Cognomen ist wohl zu „Agrippa" zu ergänzen; eine Ableitung von diesem Namen (Agrippinus etc.) ist zwar nicht auszuschließen, jedoch angesichts des reichlich vorhandenen Platzes und des bereits im Gentilnamen praktizierten Zeilensprungs eher unwahrscheinlich. Das sehr seltene Nomen Nasidienus (sonst nur noch Hor. sat. 2,8) ist, wie die anderen Namen auf „-ienus", wohl im mittelitalischen Berggebiet (Umbrer, Sabiner, Picener, Vestiner) heimisch (vgl. Schulze 275 f.). Der Stein, der wohl noch zu Lebzeiten des Augustus errichtet

Nr. 278